

Inhaltsverzeichnis






	Seite
Vorwort	4
Methodisch-didaktische Hinweise	5
Texte	6 - 71
1 Brillenschlange	6 - 11
2 Der Bär	12 - 17
3 Der Trick mit dem Fahrrad	18 - 23
4 House Running	24 - 29
5 Pitbull oder Helene Fischer?	30 - 35
6 Der erste Liebeskummer	36 - 41
7 Lina aus Südsudan	42 - 47
8 Großer Sprung	48 - 53
9 Der Song Contest	54 - 59
10 Die Angst der Turnerin vor dem Schwebebalken	60 - 65
11 Streit um nichts	66 - 71
12 Die Lösungen	72 - 80

Vorwort

Den Bildungsplänen aller deutschsprachigen Länder ist der Kerngedanke gemeinsam, dass schulisches Lernen auf Sprach- und Schriftsprachverständnis der Schüler basiert. Diese Lesefähigkeit der Schüler steigert sich dabei im Laufe der Schuljahre immens: Vom Beginn des Schriftspracherwerbs hin zum Erlesen komplexer Texte und Zusammenhänge schon wenige Schuljahre später. In der Sekundarstufe zielt schulisches Lesetraining dann immer mehr darauf ab, Schüler durch ihre Lesefähigkeit und -fertigkeit zum Leben als mündige und teilhabende Erwachsene zu befähigen, die Medien, Schriftstücke und Alltagsliteratur verstehen und nutzen können.

Dieser Lernfortschritt geschieht mit teils großen Unterschieden im Tempo und mit häuslicher Unterstützung in sehr unterschiedlichem Maß. Die Lesetexte dieses Bandes tragen diesem Umstand durch Differenzierung sowohl in der Textmenge als auch in Schwierigkeit und Niveau der zu bearbeitenden Aufgaben Rechnung. Alle Lesetexte sind für Sie in drei Niveaustufen vorbereitet, sodass Sie ohne großen Aufwand Ihren Unterricht binnendifferenziert gestalten können. Für das Vorbereiten effektiven und erfolgreichen Unterrichts wird Ihnen dies sicherlich eine wertvolle Hilfe sein.

Die inhaltlich gleichen Vorlagen sind stets in folgenden Niveaustufen verfasst:

- Niveau  ⇒ grundlegendes Niveau
- Niveau  ⇒ mittleres Niveau
- Niveau  ⇒ erweitertes Niveau

Die Themen der Lesetexte entsprechen der Interessenwelt der Schüler und motivieren diese zum Lesen und anschließenden Lösen der Übungsaufgaben. Zu jedem Lesetext finden Sie im Anschluss dem Leistungsvermögen entsprechende Übungsaufgaben in unterschiedlichster Form. Langeweile und Routine treten so auch bei weniger begeisterten Lesern nicht auf! Auch die Abfolge der Lesetexte ist am Schwierigkeitsgrad orientiert, d.h. je weiter hinten im Band, desto schwieriger sind die Lese- und Übungsaufgaben. Zur erleichterten Überprüfung finden sich am Ende die entsprechenden Lösungen in kompakter Form, sodass diese bei Bedarf auch zur Selbstkontrolle eingesetzt werden können.

Viel Spaß und Erfolg beim Einsatz der vielfältigen Texte wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Horst Hartmann & Jürgen Tille-Koch

Methodisch-didaktische Hinweise

Die Lesetexte dieses Bandes eignen sich für verschiedene Einsatzmöglichkeiten während Ihres Unterrichtes, zum Üben zuhause oder auch für die Anwendung in Wochenplänen, Lerntheken oder als Ergänzungsmaterial für schnelle Lerner, aber auch als Fördermaterial für schwächere Leser. Hierzu kann unter Umständen auch der Einsatz in einer höheren oder auch niedrigeren Klassenstufe sinnvoll sein. Die Themen passen zu einem Einsatz entsprechend aktueller Bedürfnisse des Klassenverbandes oder auch zu Unterrichtsinhalten der einzelnen Fächer, sind aber auch losgelöst einsetzbar, wenn Sie schlicht und einfach Bedarf für Lesetraining in Ihrer Klasse haben.

Recht einfach und schnell bietet es sich an, die einzelnen Niveaustufen eines Textes zum Beispiel zu laminieren, rückseitig die Lösungen zu befestigen und das Ganze als Lernkartei zur Selbstkontrolle zu verwenden. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Lese- arbeitsblätter zur Bearbeitung zu kopieren und die Lösungen separat (z.B. am Lehrerarbeitsplatz zur Abholung) zu deponieren, um so den Arbeitsfortschritt zu überwachen.

Alternativ kann man den Lesetext abtrennen und z.B. als Hausaufgabe mitgeben, sodass die Bearbeitung der Aufgabe erst in der Folgestunde erfolgt. Ebenso geht es umgekehrt, sodass die Bearbeitung der Aufgaben zuhause oder später erfolgt. So können Sie das Leseverständnis des selbstständigen Lesens und die Merkfähigkeit Ihrer Schüler trainieren und überprüfen.

Die Übungsaufgaben zu den Texten sind vielfältig und trainieren neben den Lesefertigkeiten und dem -verständnis auch sprachliche Fähigkeiten. Einige wiederkehrende Aufgabentypen möchten wir Ihnen daher an dieser Stelle vorstellen:

- Viele Übungen bauen in besonderem Maße auf das sinnvolle Zusammenfügen und Ordnen von Wörtern oder Silben (z.B. „*Brillenschlange*“ ☉!★, „*House Running*“ ☉!,...), aber auch auf das orthographisch korrekte Niederschreiben von Texten („*Der Bär*“ ☉!★, „*Großer Sprung*“ ! ★). Dies festigt das Verständnis der Schüler, dass Silben als Bausteine der Wörter dienen und Texte zum Erlesen und Verstehen sinnvoll gegliedert und zusammengefügt werden müssen. Und dass Satzzeichen uns hierzu als Hilfestellung dienen.
- Das logische und weiterführende Denken allgemein und bezogen auf die Inhalte des Textes trainieren unter anderem Aufgaben wie das Zuordnen von Begriffen zur passenden Erklärung („*Der erste Liebeskummer*“ ☉ ! ★), das sinnvolle Ordnen von Aussagen oder Geschehnissen („*Lina aus Südsudan*“ ☉ !) oder Aussagen nach Richtigkeit bewerten (*bei allen Texten vorhanden*).
- Freies und angeleitetes Schreiben, bei dem stets Wert auf vollständige und korrekte Sätze gelegt wird, findet sich zum Beispiel beim Niederschreiben der eigenen Meinung („*Lina aus Südsudan*“ ★). Hier wird das sinnerfassende Lesen im Transfer gefordert/gefördert. Das Formulieren eigener Begriffsdefinitionen (u.a. „*Die Angst der Turnerin vor dem Schwebebalken*“ ☉ ! ★) unterstützt ebenfalls diesen Lerneffekt. Da diese Art der Aufgaben viel Korrekturaufwand bedeutet, findet sich in den Lösungen in der Regel eine ausgearbeitete Musterlösung, die den Schülern als sprachliches Vorbild dienen kann.

Es gibt in diesem Werk eine Vielzahl weiterer Aufgaben wie z.B. das Entziffern einer Geheimschrift und das Lösen von Kreuzworträtseln, die mit Abwechslung und verschiedenen Zugangsweisen die Lesekompetenz Ihrer Schüler fördern.

1. Brillenschlange



„Das ist Evelyn“, stellt Herr Weber uns nach den Sommerferien eine neue Mitschülerin vor. Herr Weber weist Evelyn den freien Platz neben Tom zu. Tom ist der Klassenc clown. Alle Augen sind auf die Neue gerichtet. Sie ist mittelgroß, schlank und hat lange, dunkelblonde Haare. Ihre Brille besteht aus einem riesigen, dicken, braunen Brillengestell. Und die Gläser sehen aus wie aus Panzerglas. Wir starren sie alle an. Evelyn wird knallrot. Sie senkt den Kopf und starrt auf die Tischplatte. „Guckt mal,“ ruft Tom, „eine Brillenschlange!“ Alles lacht, kichert und witzelt durcheinander. „Ruhe!“, brüllt Herr Weber erfolglos. Die Klasse macht sich aber weiter lustig.

Plötzlich steht Songül auf und geht zu Evelyn. Sie streicht ihr über den Kopf und zieht sie sanft hoch. „Komm, wir gehen.“ Die beiden gehen durch die Klasse zur Tür. Evelyns dicke Brillengläser sind von ihren Tränen total beschlagen.

Kaum haben die beiden die Klasse verlassen, da faucht Herr Weber uns an: „Das habt ihr ja toll hingekriegt! Findet ihr das fair? Tom, was hast du dir bloß dabei gedacht? Ich sage euch jetzt einmal etwas. Evelyn hat eine Augenkrankheit. Wenn die Ärzte die nicht in den Griff bekommen, dann wird sie bald blind sein. Tom, würdest du nicht auch alles tun, um so einem Schicksal zu entgehen? Natürlich ist eine Brille mit dicken Gläser nicht ansehnlich. Aber fast blind zu sein ist erheblich schlimmer – oder?“ Es herrscht jetzt betretenes Schweigen in der Klasse. Tom steht auf und geht zur Tür. Längere Zeit hören wir auf dem Flur nur ein Getuschel. Dann geht die Tür wieder auf und Songül, Evelyn und Tom kommen herein. Die Mädchen gehen zu ihren Plätzen. Tom aber bleibt vorne stehen. „Leute, das war absoluter Mist! Ich habe mich bei Evelyn für mein blödes Verhalten entschuldigt. Das gilt doch sicher auch für euch, oder?“ Beifällig klopfen wir auf die Tischplatte. Tom geht zu seinem Platz. Er setzt sich und drückt Evelyn ganz kurz die Hand. Jetzt ist alles wieder gut.



1

Richtig oder falsch? Kreuze die Antworten an.

	richtig	falsch
1. Evelyns Brillengestell ist groß, dick und braun.		
2. Keiner lacht und witzelt darüber.		
3. Songül verlässt mit Evelyn den Klassenraum.		
4. Der wütende Herr Weber klärt die Klasse über Evelyns Augen auf.		
5. Es herrscht betretenes Schweigen in der Klasse		
6. Tom sieht sein dummes Verhalten nicht ein.		
7. Tom setzt sich und drückt Evelyn ganz kurz die Hand.		

1. Brillenschlange

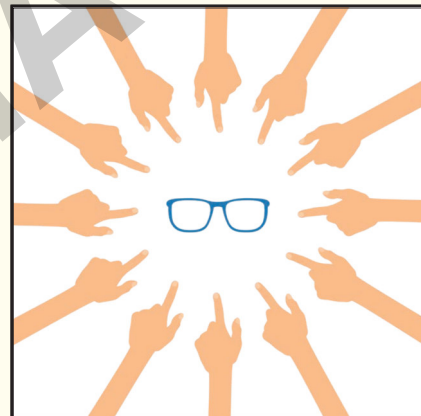


2

Setze die folgenden Wörter in den Lückentext ein.

**ältere - Forschung - Freizeit - lebenswerte
- Natur - Netzhaut - Schwimmen - Umwelt**

Im Alter von zwölf Jahren ist die _____ von Evelyns Augen erkrankt. Eigentlich bekommen nur _____ Leute diese Augenkrankheit. Aber die _____ hat es nicht gut mit Evelyn gemeint. Ihre Sehschärfe nimmt immer weiter ab. Die Ärzte, die sie behandeln, sind zuversichtlich. Sie haben ihr die Hoffnung gegeben, dass die _____ und die Medikamente die Krankheit aufhalten werden. Ohne die starken Brillengläser kann sie ihre _____ nur ganz verschwommen wahrnehmen. Sie kann viele Dinge, mit denen andere Jugendliche ihre _____ gestalten, nicht oder nur mit Hilfen wahrnehmen. Ihre Lieblingsbeschäftigungen waren das Rad fahren, Schwimmen, Zeichnen, Basteln und Reiten. Von diesen Hobbys ist jetzt nur noch das _____ selbstständig möglich. In ihrem Schwimmverein ist sie sehr glücklich. Sie weiß jetzt, dass es auch für Menschen wie sie _____ Dinge gibt.



3

Entziffere die Wörter aus dem Text mithilfe der Tabelle.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
4	10	25	3	17	22	26	2	21	12	15	9	5	14	23	6	18	16	11	24	1	20	8	13	19	7

a) 11 - 25 - 2 - 8 - 17 - 21 - 26 - 17 - 14



b) 4 - 1 - 26 - 17 - 14 - 15 - 16 - 4 - 14 - 15 - 2 - 17 - 21 - 24

c) 6 - 4 - 14 - 7 - 17 - 16 - 26 - 9 - 4 - 11

LESETRAINING IN DREI NIVEAUSTUFEN
8. Schuljahr - Bestell-Nr. P16 708

KOHLENERGIE
Lernen mit Erfolg
KOHLENERGIE

3. Der Trick mit dem Fahrrad



Birgit war neu in der Klasse. Direkt nach den Sommerferien war sie aus dem Nachbarort gekommen. Sie war schon ein sehr attraktives Mädchen! Und dumm schien sie auch nicht zu sein. In kürzester Zeit hatte Birgit allen Jungs den Kopf verdreht. Jeder träumte von ihr als Freundin! Doch Birgit ließ alle eiskalt abblitzen. Richtig arrogant kam sie rüber. Trotzdem: Auch ich war total verknallt in sie. Am dritten Tag traute ich mich und fragte sie, ob sie mit mir in die Eisdiele gehen würde. Ein abschätziges Lächeln war die Antwort. Ich war traurig, sauer und stinkig zugleich. Eine richtig blöde Kuh war sie – aber trotzdem ging sie mir nicht aus dem Kopf ...

Zwei Tage später hatten wir in der ersten und zweiten Stunde Sport. Wie fast immer im Sommer fand Sport natürlich im Freibad statt. Während des Einschwimmens schlich ich mich in einem unbemerkten Moment heimlich raus und drehte das Ventil aus ihrem Hinterrad heraus. Das war als Rache gedacht für den Korb, den sie mir gegeben hatte.

Nach dem Unterricht trödelte ich extra lange herum und verließ als letzter das Freibad. Vor mir schob Birgit ihr Fahrrad. „Was ist los?“, fragte ich, als ich bei ihr war. „Da hat mir doch so ein Hirni glatt das Ventil geklaut!“ schimpfte sie los. „Echt – solche Schwachköpfe gibt es?“, fragte ich. „Das ist ja völlig uncool! Komm, stell dein Fahrrad hier ab und setz dich auf meinen Gepäckträger. Wir kommen sonst noch zu spät zur Deutscharbeit.“ Was ich nicht für möglich gehalten hatte, geschah: Sie folgte meinem Vorschlag und mächtig stolz radelte ich mit ihr zur Schule. Unterwegs erzählte sie mir, dass sie mit ihrer Mutter umgezogen ist, weil ihr Vater vor 4 Monaten gestorben war. Um den Augenblick länger auszukosten, fuhr ich natürlich nicht besonders schnell. Egal, ob wir pünktlich waren oder nicht. Ich war gerade der absolute King!

Nach der letzten Stunde ging ich zu ihr und zog das Fahrradventil aus der Tasche. „Das habe ich in der Pause im Bike-Shop besorgt. Wenn du willst, fahre ich dich zu deinem Rad, wir schrauben das Ventil ein, pumpen den Schlauch wieder auf und dann kannst du nach Hause fahren. Oder soll ich dich mit meinem Rad lieber direkt nach Hause bringen?“ „Nein, keine gute Idee“, meinte sie. „Wenn ich ohne Fahrrad heimkomme, gibt das Stress.“

Am nächsten Morgen wartete Birgit vor dem Schulhof auf mich. „Tom, du bist ein netter Typ. Nicht so ein Versager wie der, der mir das Ventil geklaut hat. Danke nochmal für deine Hilfe.“ „Kein Ding“, entgegnete ich cool. „Hey – du hast mich neulich in die Eisdiele eingeladen.“, meinte sie. „Sorry, dass ich abgelehnt habe. Wenn du willst, dann holen wir das nach. Aber diesmal lade ich dich auf ein Eis ein. Heute Nachmittag 16:00 Uhr?“ Ich tat kurz so, als müsse ich überlegen. Dann nickte ich. „Geht klar, Birgit. 16:00 Uhr bei Antonio.“ Sie nahm mich kurz in den Arm und rauschte dann davon. Natürlich verfolgt von den Blicken und Kommentaren aller Jungs auf dem Schulhof. Das hatte ja super hingehauen. Sollten die anderen doch staunen – in die Eisdiele durfte nur ich sie mitnehmen.

Doch dann beschlich mich ein unangenehmes Gefühl. Ich mochte sie wirklich. Vielleicht würde sie ja meine Freundin? Aber kann man eine Freundschaft auf einer Lüge aufbauen? War ich nicht verpflichtet, ihr die Wahrheit zu sagen? Und was dann? Dann hätte ich doch alles nur noch schlimmer gemacht. Ich beschloss, die Frage zu vertagen und mich erst einmal auf heute Nachmittag 16:00 Uhr zu freuen.

1

Richtig oder falsch? Kreuze die Antworten an.

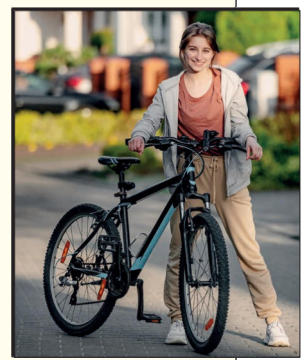
	richtig	falsch
1. Birgits Vater war seit 5 Monaten tot.		
2. Birgit war ein Mädchen, das von den Jungen angehimmelt wurde.		
3. Tom gewann Birgits Herz mit nicht ganz ehrlichen Mitteln.		
4. Tom nahm Birgit auf seinem Rad mit.		
5. Tom bekam vor dem Date Gewissensbisse.		
6. Birgit nahm Antonio kurz in den Arm.		
7. Tom lud Birgit um 16.00 Uhr in die Eisdiele ein.		

3. Der Trick mit dem Fahrrad



2

Finde die fehlenden Begriffe im Text. Setze sie in das Kreuzworträtsel ein. Du erhältst einen Lösungssatz.



- a) Birgit war ___ in der Klasse.
- b) Direkt nach den Sommerferien war sie aus dem ___ gekommen.
- c) Ich war traurig, sauer und stinkig ___.
- d) Auch ___ war total verknallt in sie.
- e) Sie nahm mich kurz in den Arm und ___ dann davon.
- f) Am nächsten Morgen ___ Birgit vor dem Schulhof auf mich.
- g) Das war als ___ gedacht für den Korb, den sie mir gegeben hatte.
- h) Am dritten Tag ___ ich mich und fragte sie, ob sie mit mir in die Eisdielen gehen würde.
- i) „Wenn ich ohne Fahrrad ___, gibt das Stress.“
- j) Was ich nicht für möglich ___ hatte, geschah.
- k) Um den ___ länger auszukosten, fuhr ich natürlich nicht besonders schnell.
- l) Nach der letzten ___ ging ich zu ihr und zog das Fahrradventil aus der Tasche.

Kreuzworträtsel:

Das Kreuzworträtsel besteht aus einem Gitter mit 24 Spalten und 12 Zeilen. Die beschrifteten Felder sind wie folgt:

- g)** 12 (Spalte 12, Zeile 1)
- e)** 14 (Spalte 14, Zeile 4)
- b)** 2 (Spalte 2, Zeile 2), 17 (Spalte 17, Zeile 2), 3 (Spalte 3, Zeile 2), 13 (Spalte 13, Zeile 2)
- a)** 1 (Spalte 1, Zeile 1)
- h)** 9 (Spalte 9, Zeile 1)
- k)** 20 (Spalte 20, Zeile 2), 24 (Spalte 24, Zeile 2)
- f)** 8 (Spalte 8, Zeile 3), 22 (Spalte 22, Zeile 3), 10 (Spalte 10, Zeile 3)
- l)** 21 (Spalte 21, Zeile 3), 19 (Spalte 19, Zeile 3), 18 (Spalte 18, Zeile 4)
- d)** 11 (Spalte 11, Zeile 4)
- c)** 4 (Spalte 4, Zeile 5), 6 (Spalte 6, Zeile 5)
- i)** 7 (Spalte 7, Zeile 5), 5 (Spalte 5, Zeile 5), 15 (Spalte 15, Zeile 5)
- j)** 1 (Spalte 1, Zeile 1)
- h)** 9 (Spalte 9, Zeile 1)
- f)** 8 (Spalte 8, Zeile 3), 22 (Spalte 22, Zeile 3), 10 (Spalte 10, Zeile 3)
- l)** 21 (Spalte 21, Zeile 3), 19 (Spalte 19, Zeile 3), 18 (Spalte 18, Zeile 4)
- d)** 11 (Spalte 11, Zeile 4)
- i)** 7 (Spalte 7, Zeile 5), 5 (Spalte 5, Zeile 5), 15 (Spalte 15, Zeile 5)



Lösungssatz:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

LESETRAINING IN DREI NIVEAUSTUFEN
8. Schuljahr - Bestell-Nr. P16 708
KOHLEVERLAG

3

Wie entscheidet Tom sich? Beichtet er Birgit seinen „Trick“?
Schreibe deinen Schluss für die Geschichte ins Heft

4. House Running

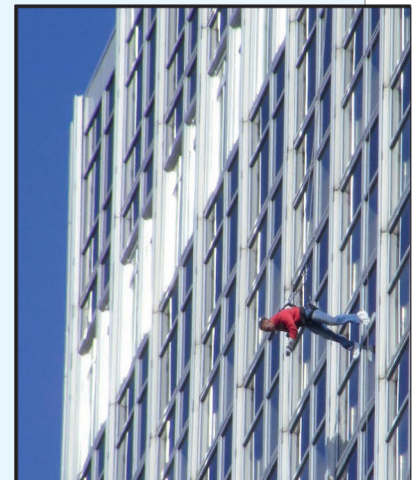


Uwe, Martin und Alex sind schon lange feste Freunde. In der Schule werden sie das "verschworene Triumvirat" genannt. Das „Triumvirat“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „*Bündnis unter drei Männern*“. Die drei sitzen bei strahlendem Sonnenschein im Garten des Jugendheims. Uwe gibt eine Runde Cola aus. Das ist relativ selten, denn Uwe hat nie viel Geld. Doch heute feiert er seinen 15. Geburtstag. Uwe fühlt sich richtig erwachsen.

Martin räuspert sich: „Alex und ich möchten dir etwas zum Geburtstag schenken.“ Martin zaubert einen Briefumschlag hervor und legt ihn neben Uwes Glas. Eigentlich schenken sich die Drei nie etwas zum Geburtstag. Alex bemerkt Uwes Blick. „Mensch, Alter! Du wirst 15! Da wird doch wohl eine Ausnahme erlaubt sein? Los, nun mach schon auf!“ Ziemlich verlegen öffnet Uwe den Umschlag. „Gutschein für ein House- Running-Event“ steht dort auf der Karte. „House Running? Was soll ich denn damit? House Running habe ich jeden Tag, wenn der Aufzug mal wieder nicht kommt.“, grinst er. „Spinner“, grinst Martin zurück. Und dann erklären Alex und Martin ihm die Bedeutung des Events. Denn ein Event, also eine besondere Veranstaltung, ist es. Beim House Running läuft man in einem Spezialgeschirr kopfüber ein Hochhaus, einen Turm oder einen Fabrikschornstein herunter. Es stehen mehrere Städte zur Auswahl. „Wir dachten uns, das wäre das richtige Geschenk zum 15. für so einen wie dich.“ Uwe muss schlucken. Klar kann ihm nichts zu schnell, zu hoch oder zu gefährlich sein. Aber kopfüber ein Hochhaus herunterzulaufen? Daran hat er noch nicht gedacht. Aber die Idee hat was.

Uwe schaut seine Freunde an und macht ein ernstes Gesicht. „Nein, Jungs. Abgelehnt! So läuft das nicht!“ – „Jetzt sag bloß nicht, du hast Angst?“, wundert sich Alex. Uwe nimmt einen großen Schluck aus seinem Glas und guckt seine Freunde an. „Angst? Ich?“ Er lacht lauthals los. „Klar mache ich das! Aber nicht alleine! Wir kaufen uns noch zwei Karten. Wir ziehen das Ding zu dritt durch.“ Martin will etwas sagen, doch Uwe ist schneller. „Stopp, Martin! Ich habe Geburtstag, also darf ich auch bestimmen. Das haben wir doch immer schon so gemacht! Jungs, stellt euch das doch einmal vor: Das verschworene Triumvirat wie Spiderman kopfüber an einem Hochhaus. Ist das nicht toll?“

Stundenlang sitzen die Drei noch in der Sonne. In Gedanken laufen sie sämtliche Hochhäuser und Türme dieser Welt herunter.



1

Richtig oder falsch? Kreuze die Antworten an.


	richtig	falsch
1. Uwe wird 15 und kann jetzt endlich Auto fahren.		
2. Ausnahmsweise schenken ihm seine beiden Freunde etwas.		
3. Beim House Running läuft man kopfüber z.B. ein Haus hinunter.		
4. Uwe will das Geschenk nicht alleine in die Tat umsetzen.		
5. Martin bekommt plötzlich große Angst vor dem Vorhaben.		
6. Stundenlang sitzen die Drei noch in der Sonne.		
7. Sie gehen sofort los.		

4. House Running



2


Ordne den Definitionen den entsprechenden Begriff zu. Verbinde.

- a) Der aus dem lateinischen abgeleitete Begriff bezeichnet ein Bündnis von drei Personen.  House Running **1.**
- b) Dieser Begriff wird oft für eine besondere Veranstaltung oder ein Ereignis verwendet. Spiderman **2.**
- c) Hierbei laufen die Teilnehmer mit dem Gesicht nach unten senkrecht eine Hauswand oder einen Turm herunter. Event **3.**
- d) Die verfilmte Comic-Figur ist ein Superheld und an seinem Spinnenkostüm zu erkennen. Triumvirat **4.**

3

Leonie aus Uwes Klasse hat das gleiche Hobby wie ihr Vater: Fallschirmspringen. Sie erzählt von ihrem ersten Tandemsprung mit ihrem Vater. Setze die Wörter in den Text ein.

atemberaubend - Brille - Füße - Genießen
- Landung - nervös - Panorama - Sprungplatz

Es war herrlicher Sonnenschein und wir fuhren mit dem Auto zum . Es warteten schon andere Springer in ihrer typischen Fallschirmkleidung auf uns: Anzug, Helm und . Eine kleine Propellermaschine brachte uns auf 4000 m Höhe. Es kribbelte, ich war echt aufgeregt und . Nach 15 Minuten war es so weit. Die Klappe im Flugzeug wurde geöffnet und die Ersten sprangen. Jetzt gab es kein Zurück mehr. Meine baumelten aus dem Flugzeug, mein Vater war mit dem Gurt mit mir verbunden. Dann – Sprung! Den freien Flug kann ich kaum beschreiben ... aufregend, . Der 50 Sekunden freie Fall bestand für mich aus Schreien, Lachen und . Der Ruck des auslösenden Fallschirms ließ mich total entspannen. Die Aussicht und das waren unbeschreiblich. Mit weichen Knien machte ich mich für die bereit. Sie war ein Kinderspiel. Das müsst ihr auch einmal erlebt haben!

12. Die Lösungen

1 Brillenschlange

⊙ **Aufgabe 1:** 1. richtig, 2. falsch, 3. richtig, 4. richtig, 5. falsch, 6. falsch, 7. richtig

Aufgabe 2: Im Alter von 12 Jahren ist die **Netzhaut** von Evelyns Augen erkrankt. Eigentlich bekommen nur **ältere** Leute diese Augenkrankheit. Aber die **Natur** hat es nicht gut mit Evelyn gemeint. Ihre Sehschärfe nimmt immer weiter ab. Die Ärzte, die sie behandeln, sind zuversichtlich. Sie haben ihr die Hoffnung gegeben, dass die **Forschung** und die Medikamente die Krankheit aufhalten werden. Ohne die starken Brillengläser kann sie ihre **Umwelt** nur ganz verschwommen wahrnehmen. Sie kann viele Dinge, mit denen andere Jugendliche ihre **Freizeit** gestalten, nicht oder nur mit Hilfen wahrnehmen. Ihre Lieblingsbeschäftigungen waren das Rad fahren, Schwimmen, Zeichnen, Basteln und Reiten. Von diesen Hobbys ist jetzt nur noch das **Schwimmen** selbstständig möglich. In ihrem Schwimmverein ist sie sehr glücklich. Sie weiß jetzt, dass es auch für Menschen wie sie **lebenswerte** Dinge gibt.

Aufgabe 3: a) schweigen, b) Augenkrankheit, c) Panzerglas

! **Aufgabe 1:** 1. richtig, 2. falsch, 3. richtig, 4. falsch, 5. falsch, 6. richtig, 7. richtig, 8. falsch

Aufgabe 2: Im Alter von 12 Jahren ist die **Netzhaut** von Evelyns Augen erkrankt. Eigentlich bekommen nur **ältere** Leute diese Augenkrankheit. Aber die **Natur** hat es nicht gut mit Evelyn gemeint. Ihre Sehschärfe nimmt immer weiter ab. Die Ärzte, die sie behandeln, sind zuversichtlich. Sie haben ihr die Hoffnung gegeben, dass die **Forschung** und die Medikamente die Krankheit aufhalten werden. Ohne die starken Brillengläser kann sie ihre **Umwelt** nur ganz verschwommen wahrnehmen. Sie kann viele Dinge, mit denen andere Jugendliche ihre **Freizeit** gestalten, nicht oder nur mit Hilfen wahrnehmen. Ihre Lieblingsbeschäftigungen waren das Rad fahren, schwimmen, zeichnen, basteln und reiten. Von diesen Hobbys ist jetzt nur noch das **Schwimmen** selbstständig möglich. In ihrem Schwimmverein ist sie sehr glücklich. Sie weiß jetzt, dass es auch für Menschen wie sie **lebenswerte** Dinge gibt.

Aufgabe 3: a) Schulabschluss, b) Getuschel, c) 6 - 4 - 14 - 7 - 17 - 16 - 26 - 9 - 4 - 11, d) 15 - 14 - 4 - 9 - 9 - 16 - 23 - 24

★ **Aufgabe 1:** 1. falsch, 2. richtig, 3. richtig, 4. richtig, 5. falsch, 6. richtig, 7. falsch,

Aufgabe 2: Leider hat Evelyn schon mit zwölf Jahren eine Krankheit an der **Netzhaut** ihrer Augen bekommen, die sonst nur **ältere** Menschen bekommen. Hier hat es die **Natur** leider nicht gut mit Evelyn gemeint. Durch ihre Krankheit wird ihre Sehschärfe immer schlechter. Ohne ihre starken Brillengläser sieht Evelyn ihre **Umwelt** nur stark verschwommen. Dadurch kann sie viele Dinge, mit denen andere Jugendliche ihre **Freizeit** gestalten, nicht mehr oder nur mit Hilfen tun. Früher ist Evelyn gerne Rad gefahren, geschwommen, geritten oder hat gebastelt oder gezeichnet. Davon ist ihr nur noch das **Schwimmen** im Verein geblieben. Dies kann sie selbstständig tun und sie ist sehr glücklich dabei. Die Ärzte machen Evelyn Hoffnung, dass durch Medikamente und verbesserte **Forschung** die Krankheit aufgehalten werden kann. Evelyn ist zuversichtlich und es ist bewundernswert, wie **lebenswert** sie sich ihr Leben gestaltet.

Aufgabe 3: a) Genau hinsehen lohnt sich, b) Die Neue, c) Cooles Nasengestell passt nicht

Aufgabe 4: Individuelle Lösung, z.B.:

- beim Lesen des Tafelbildes helfen,
- schnell in Arbeitsgruppen integrieren,
- über ihre Probleme sprechen,
- ihr neue Räume, Wege, etc. zeigen,
- ihr klein geschriebene Texte vorlesen,
- sie zum gemeinsamen Lernen einladen,
- bei Gruppenarbeiten auf sie zugehen und einladen, mitzumachen,
- ihr auf dem Schulhof Gesellschaft leisten,
- etc.